

Freundesbrief

Mai 2013

1883-2013 /130 Jahre Diest-Hof Seyda



Gedenktafel für den Gründer des Diest-Hofes im Haus Waldblick

Geistliches Wort

Manchmal, wenn ich in der Bibel lese, entdecke ich scheinbar widersprüchliche Dinge in ihr. Nach 1. Tim. 2, 4 will Gott, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Auf der anderen Seite betet Jesus in Matth. 11,25: „Ich danke dir, dass du sie (die Wahrheit) stattdessen denen enthüllst, die ein kindliches Gemüt haben.“ Wie soll man das verstehen? Nur die Unwissenden dürfen Jesus als Gottes Sohn erkennen? Warum nicht alle? Schaut man jedoch genauer hin, ist diese Sache kein Widerspruch. Mit dieser Aussage bevorzugt Jesus keine Menschen. Sondern diese Aussage ist eine Gleichstellung.

Menschen, die von Gott ein wenig einfacher gewollt sind, können den Begreifenshorizont von „Klugen“ nicht bekommen. Die Klugen hingegen können sich in das Verstehen derer mit kindlichem Gemüt hineinversetzen. Stellen Sie sich vor, Sie suchen zusammen mit einem kleinen Kind Ihren Schuh. Dieser liegt allerdings unter dem Stuhl. Wer wird den Schuh wohl eher finden? Vermutlich das Kind, weil der Schuh für das Kind nicht verborgen ist.

Wenn Sie in die Hocke gehen, sehen Sie den Schuh auch. Wenn Sie allerdings Schokolade oben auf den Schrank legen, bekommt das Kind ohne Hilfsmittel die Schokolade nie zu Gesicht.

Demnach bedeutet dieses "Verborgenen den Klugen" nicht, dass Jesus ihnen die Erkenntnis verweigert. Es bedeutet vielmehr, dass Gott einen Weg gegangen ist, für den die Klugen sich bücken müssen, um ihn zu erkennen. Erst, wenn sich die Klugen nicht mehr auf ihre Klugheit verlassen können, können sie die Wahrheit erkennen. Die Wahrheit, dass es nur einen Weg zu Gott gibt, den über Jesus. Die Frage ist, sind wir bereit auf die Knie zu gehen, um den richtigen Blickwinkel zu bekommen. Oder bleiben wir lieber stehen und basteln uns aus dieser Perspektive ein eigenes subjektives Gottesbild.

Annett Erler

(Leiterin von McTurtle dem missionarischen Kinderprogramm der Heilsarmee Chemnitz)



Frau Erler als „Waldgeist Knufti“ und dieser wiederum als Polizist

Grußwort von Dr. Walther von Diest

Hundertdreißig Jahre Diest-Hof sind Anlass genug, sich des Gründers, „Onkel Gustav“ zu erinnern. Aber vergessen wir nicht, dass auch andere damals helfend dabei waren. Daraus wird deutlich, dass eine Einrichtung wie der Diest-Hof niemals das Werk eines Einzelnen sein kann. Ganz unterschiedliche Kräfte und Talente müssen zusammenkommen, um den angestrebten Erfolg dauerhaft herbeizuführen. Damit ist zugleich die Wesensäußerung diakonischer Arbeit angesprochen. Wir sprechen ja nicht, anders als in der Wirtschaft, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern von einer Dienstgemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, die ganz besonderen Regeln folgt – mit eigenem Tarifrecht ohne Streiks und Aussperrung. Und das mit dem Segen höchstrichterlicher Rechtsprechung.

Der Kostendruck auf diakonische Einrichtungen wächst. Gewerbliche Anbieter drängen in den Markt. Das ist politisch gewollt, um mehr Wettbewerb zu erzeugen. Nur die sparsamste Einrichtung soll zum Zuge kommen. Diese Entwicklung kann nicht ohne Einfluss auf die Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie bleiben. Allen muss deshalb freigestellt bleiben, besser bezahlten Beschäftigungen nachzugehen. Ein Tausch ist aber nicht immer von Vorteil. Vielleicht kann uns die Losung des diesjährigen Evangelischen Kirchentages „soviel du brauchst“ nachdenklich machen



An dieser Stelle möchte ich persönlich, aber auch im Namen aller Mitglieder des Trägervereins, denen danken, die ihre Kraft für den Diest-Hof einsetzen. Das gilt insbesondere für den ehrenamtlich tätigen Vorstand, aber auch für die Mitarbeiterschaft, ohne die wir keine Zukunft hätten. Lassen sie uns zuversichtlich nach vorn blicken.

Walther von Diest

Grußwort des Geschäftsführers

Liebe Freundinnen und Freunde des Diest-Hofes,

anlässlich des 130jährigen Bestehens des Diest-Hofes wollen wir an dessen Gründungstag, dem 14. Dezember, Gott in einem Festgottesdienst dafür danken, dass er die Arbeit der Einrichtung, den Dienst der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die Hilfe und Unterstützung der Förderer und Freunde, all die Jahre mit seinem Segen begleitet hat und begleitet. Das Jubiläum wird uns bis dahin ein ständiger, lieber Begleiter sein. So auch zum Sommerfest am 15. Juni, das wir in diesen Wochen vorbereiten. Es steht – in Anlehnung an die diesjährige Jahreslosung – unter dem Motto „Auf der Suche“. Das Einladungsplakat ist wieder am Schluss des Freundesbriefes abgedruckt. Ich danke allen, die wieder an der Vorbereitung des Freundesbriefes mitgewirkt haben, insbesondere Herrn Dr. von Diest für das motivierende Grußwort zum 130. Geburtstag des Diest-Hofes und Frau Erler, einer Prädikantin aus Zwickau, für das originelle Geistliche Wort zur Suche nach der Wahrheit. Ich danke Ihnen für alle Hilfe und Unterstützung sowie für Ihre Fürbitten und grüße

Sie herzlich – auch im Namen des Vorstandes – vom Diest-Hof Seyda

Ihr



Glockenguss und Glockenweihe

Es ist wichtig, gute Freunde zu haben. Vor einigen Jahren wurde der alte Glockenturm vor dem Haus Waldblick wegen Baufälligkeit abgerissen. Die Glocke aber wurde vermisst – und nicht wieder aufgefunden. Für die Anschaffung einer neuen Glocke stand eine Spende von den Stickstoffwerken in Piesertitz zur Verfügung. Für den Glockenguss wurde die Kunstguss GmbH in Lauchhammer gewonnen und die äußere Gestaltung vertraglich festgehalten. Für den Glockenguss erfolgte die Einladung an die Diest-Hof Bewohner für den 30.11.2012.

Ein Reisebus vom Autohaus Schwerdt brachte die Gruppe von Bewohnern von Seyda nach Lauchhammer. Auf den Straßen lag der erste Schnee. Gegen Mittag erreichte der Bus die Kunstgießerei und es konnte der mitgebrachte Imbiss eingenommen werden, bevor alle den Besucherraum der Firma betraten. Im Besucherraum standen einige Kunstgusserzeugnisse, die das Können und die Tradition der alteingesessenen Firma dokumentierten. Nach einer kurzen Belehrung zum Unfallschutz durfte unsere Besuchergruppe und weitere Gäste die Fabrikräume betreten. Vor uns standen drei unterschiedlich große Gussformen. Und es dauerte auch nicht lange, bis die Arbeiter mit dem rot glühenden Metall im Behälter die Halle betraten. Zügig gingen sie daran die drei Glocken zu gießen. Nach dem Glockenguss, der nach zehn Minuten bereits vorüber war, erklärte der Glockengussmeister allen Besuchern, wie der Guss vorbereitet wurde. Nach ein und einer halben Stunde, unter dem Eindruck – unsere Glocke ist jetzt gegossen, trat unsere Reisegruppe wieder die Rückreise an.



Der Ausliefertag der Glocke verzögerte sich, da der Glöppel für die neue Glocke, der in einer anderen Firma geschmiedet wurde, dort nicht rechtzeitig zur Auslieferung kam. Am Mittwoch, dem 19.12.2012, konnte der Diest-Hof endlich die fertiggestellte Glocke von Lauchhammer abholen.

In der Zwischenzeit hatte die Zimmerei Frenzel aus Seyda einen neuen Glockenturm gefertigt. Dieser wurde noch am Nachmittag auf dem vorbereiteten Fundament aufgestellt. Das Fundament hatte unser Hausmeister nach Vorgaben der Firma Frenzel an dem neuen Standort am großen Holzkreuz erstellt. Turmaufstellung und Glockenmontage erfolgten unter Zeitdruck, denn der Termin der Glockenweihe am Freitag, dem 21.12.2012, rückte immer näher. Viele Gäste waren geladen und folgten der Einladung, besonders natürlich unsere Bewohner. Herr Pfarrer Meinhof nahm die Glockenweihe vor, die von einer kleinen Bläsergruppe musikalisch begleitet wurde. Wolfgang Koßurock wurde in sein Amt als Glöckner eingeführt und Mitarbeiter und Bewohner lasen Fürbitten vor.



Die Glocke wird zu den Andachten sowie täglich 18Uhr geläutet. Sie trägt folgende Aufschrift: „DER HERR IST MEIN HIRTE; MIR WIRD NICHTS MANGELN“ PSALM 23

Weitere Sponsoren: Zimmerei Frenzel Seyda, Kunstguss GmbH Lauchhammer, Elektro-Hintersdorf Mellnitz, Planungsbüro Ullmann & Partner Olbernhau/Erzgebirge.

Frauentag auf dem Diest-Hof

Zum ersten Mal wurde auf dem Diest-Hof eine Frauentagsfeier durchgeführt. Die Organisation übernahm das Haus Waldblick. Am 20.03.2013 - zum Frühlingsanfang - war es soweit. Die Kaffeetafeln waren reichlich und liebevoll eingedeckt, für die Frauen natürlich eine extra Tafel. Nach dem Kaffeetrinken sorgten einige männliche Bewohner und Mitarbeiter des Diest-Hofes für die Unterhaltung der Damen. Der Wohnbereich Schwalbennest brachte eine musikalische Darbietung am Klavier. Vom Wohnbereich Sonneneck wurde ein Gedicht passend zum Frühling vorgetragen. Der Wohnbereich Lichtblick trat mit dem Ententanz in lustigen Kostümen auf. Vom Wohnbereich Wiesengrund kamen die Wildecker Herzbuben persönlich vorbei. Großen Anklang fand auch die Darbietung vom Haus Waldblick „Die Bauchtanzgruppe“. Danach konnte kräftig das Tanzbein geschwungen werden. Wieder einmal war es ein gelungenes Fest, das allen viel Freude bereitete.



Ostern im Schwalbennest

Da der Osterhase in diesem Jahr die Osternester nicht im Schnee verstecken wollte, brachte er die Überraschungen in den Flur des Schwalbennestes.

Dadurch war die Suche nicht so beschwerlich wie in den anderen Jahren und so konnten die Bewohner ziemlich schnell mit der Nascherei beginnen.



Eine neue Mitarbeiterin (Anni Mainz) befragt einen langjährigen Bewohner (Egon Henze)

Seit nunmehr 41 Jahren lebe, wohne und arbeite ich auf dem „Diest-Hof“ in Seyda. Hier habe ich ein eigenes Zimmer mit Fernseher, Radio, Telefon und Fitnessgerät. In meinem Wohnbereich „Wiesengrund“ lebe ich mit weiteren 11 Bewohnern und habe hier so einige Aufgaben zu erledigen. Jeweils zum Frühstück, Vesper und Abendbrot decke ich den Tisch mit Tassen, Teller und Besteck ein. Nachdem die Spülmaschine von einem anderen Bewohner eingeräumt wurde, kontrolliere ich diese, lege eine Spülmaschinentablette ein und stelle diese an. Auch Sorge ich dafür,



dass jeder Bewohner seine Aufgaben im Wohnbereich erfüllt, notfalls mache ich ihm Beine. Täglich, außer am Wochenende, hole ich 11.00 Uhr die Post aus dem Büro und fahre diese in die einzelnen Wohnbereiche aus. Mittwochs aller zwei Wochen verteile ich die Haushaltschemie, wobei ich bereits einige Tage zuvor die Mitarbeiter daran erinnere, ihren „Chemiezettel“ ordentlich auszufüllen. Wenn ich dann am besagten Tag die Waren ausfahre, tue ich dies mit einem umgebauten Rollstuhl, auf dem ein Wäschekorb befestigt ist und verteile alles - von Toilettenpapier bis hin zur Handseife. Hierbei bin ich des Öfteren auch mal länger unterwegs und tratsche noch ein bisschen mit den Mitarbeitern. Des Weiteren

zählt zu meinen Aufgaben, dass ich Schlüsselbeauftragter für den Videoschrank im „Grünen Haus“ (Förderbereich) bin. Wer hier ein Video ausleihen möchte, muss dies mit mir absprechen. Von alten Kleidungsstücken schneide ich die Knöpfe ab und stecke sie in kleine Tüten, die in unserem Second Hand Laden verkauft werden. Im „Grünen Haus“ bin ich auch für das Küchenbuch verantwortlich. Hier werden die Essenbestellungen eingetragen und ich bringe das Buch in die Küche. In meiner Freizeit gehe ich gern in den „Saftladen“ (Hofeigener Kiosk) und kaufe mir dort Schokolade oder schiebe mit meinem Rollator bis zum „Schützenhaus“ (Gaststätte) und bestell mir dort erst einmal einen ordentlichen Kaffee oder esse eine Bockwurst. Ich unterhalte mich gern mit anderen Leuten und erzähle von meiner Heimat Wölmsdorf und den Erlebnissen aus anderen Heimen.

Eindrücke einer neuen Mitarbeiterin

Während meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin überlegte ich mir natürlich, in welche Richtung es nach meinem Abschluss beruflich gehen sollte. Da ich im Frühjahr 2007 bereits ein Praktikum auf dem Diest-Hof absolviert hatte, war mir klar, dass ich mir die Arbeit mit Menschen mit Behinderung sehr gut vorstellen konnte. So bewarb ich mich in der Einrichtung, wo es allerdings nicht sofort klappen sollte. Im Oktober 2012 kam dann aber die ersehnte Einladung zum Vorstellungsgespräch und am 15.12.12 trat ich dann meine Arbeit an. Jetzt bin ich bereits vier Monate hier und kann sagen, dass ich mich rund um wohl fühle und es keinen Tag bereue, hier angefangen zu haben. Besonders gut gefallen mir die familiäre Atmosphäre sowie der Respekt und die Herzlichkeit im Umgang mit den Bewohnern sowie unter den Mitarbeitern. Der Diest-Hof arbeitet nach einem tollen Konzept, in dem die Bewohner trotz und mit ihrer Behinderung die Möglichkeit bekommen ihr Leben, soweit wie möglich, individuell zu gestalten. Jeder Tag auf dem Diest-Hof ist anders. Ich finde es sehr gut, dass eine Menge mit den Bewohnern unternommen wird, z.B. Ausflüge, Feste und Urlaube. Für mich ist jeder Bewohner mit seiner Art etwas Besonderes und ich kann sagen, dass ich stets mit Freude auf Arbeit gehe.

Juliane Franz



Kneipenmusiknacht in Jüterbog am 2. März, ein Abend mitten im Leben....

Rund 1000 Feierlaunige hatten sich in der Nacht zu Sonntag in der Flämingstadt auf die Strümpfe gemacht, um das üppige Partyangebot zu nutzen. Elf Wirte, elf Bands und Alleinunterhalter hatten sich sorgsam auf diese Nacht vorbereitet. Auch wir (Tobias, Katja, Karin, Patrick, Paul, Joachim, Susi) waren



bereit, uns gegen 20 Uhr der Partygemeinde anzuschließen. Unsere erste Kneipe war das „Lodderleben“ auf dem Markt. Eine kleine, urige Kneipe, in der wundervolle Bluesmusik vom Musiker Youngman Denny gespielt wurde. Der Musiker begrüßte Paul über das Mikro und ein freudiger Small-Talk wurde durch den ganzen Raum geführt. Die beiden kennen sich aus Kindertagen und schon war die anfängliche Zurückhaltung verschwunden. Bei dieser wunderschönen, ins Blut übergehenden Musik konnte man nicht lange sitzen bleiben und wir schwangen uns auf die Tanzfläche. Paul, Karin und Katja tanzten so ausgelassen und losge-

löst, dass es einfach nur herrlich war ihnen dabei zuzusehen. Danach ging es eingequetscht wie Ölsardinen mit dem Shuttlebus weiter zu „Fränky's Tanzbar“ und ins „Bergschlößchen“. Lieder von Matthias Reim schallten uns schon am Eingang entgegen und Katja bahnte sich entschlossen sofort einen Weg zur Tanzfläche. An diesem Abend gab es eine Menge zum Lachen. Katja und ich haben uns im „Rock'n Roll“ versucht. An der Bushaltestelle tanzten wir zu imaginären Matthias -Reim- Liedern, um uns warm zu halten und die Wartezeit zu verkürzen. Gegen 1 Uhr ging es dann im Auto, weiter singend, zurück zum Diest-Hof. Unser Fazit: Getanzt, gelacht, gesungen, erzählt... Es war einfach ein fantastischer Abend, wunderschöne Musik, tolle Leute und eine ausgelassene Stimmung! Wir mittendrin! Am 2. November findet die nächste Kneipenmusiknacht statt, und wir sind dabei!!!

„Mal schauen, wie es woanders so läuft“ (Ein Beitrag des Grünen Hauses)

Ideen haschen, sich austauschen, Beziehungen anbahnen und es uns einen Tag lang gut gehen lassen. Das war unsere Idee. Also, knüpften wir den Kontakt zu den „Wolfener Werkstätten“ der Diakonie Bitterfeld-Wolfen. „Mal schauen wie es dort so läuft.“ Gesagt getan. Im Februar diesen Jahres verabredeten wir uns, zwölf Bewohnerinnen und Bewohner sowie drei Mitarbeiterinnen des Förderbereiches. Dort angekommen wurden wir von der Leiterin des „Familienunterstützenden Dienstes“ in Empfang genommen und begrüßt. Uns interessierte besonders die Fördergruppe an der Werkstatt. Voller Neugier schauten wir uns diesen „schnieken“ Bereich an.

Am Nachmittag ging es zur zweiten Runde – in die Werkstätten. Es gab interessante Tätigkeitsbereiche zu sehen, in denen einfache sowie komplizierte Fertigkeiten erforderlich sind, z. B. die Elektromontage. Hier werden für die finnische Bahn Heizungen zusammengebaut; oder der Holzbereich, in dem Sitzgruppen, Parkbänke, Vogelhäuser und Europapaletten hergestellt werden. In der Verpackungsabteilung werden Sanitätskästen für Mercedes befüllt. Eine Metallverarbeitung, Wäscherei und Gebäudereinigung, um nur noch einige Bereiche zu nennen, lassen erahnen, wie groß und umfangreich diese Einrichtung ist. Mit selbstgestalteten Produkten unserer Einrichtung verabschiedeten und bedankten wir uns für diesen Tag und verblieben mit einer Einladung zu einem Besuch des Diest-Hofes.



Gespräch mit Hans-Karl Heepe

Anne Peisker: Wo bist du geboren?

Herr Heepe: In Göttingen, 1937.

Anne Peisker: Was, zu Hause?

Herr Heepe: Nee, in der Klinik.

Anne Peisker: Bist du das einzige Kind gewesen?

Herr Heepe: Wir waren 4 Jungs, ich war das vorletzte. Meine Mutter wollte immer ein Mädchen, hat aber nicht geklappt.

Anne Peisker: Wer hat sich um euch gekümmert?

Herr Heepe: Wir hatten ein Hausmädchen, und meine Oma kümmerte sich um uns.

Anne Peisker: Hast du damals schon gern Rote Grütze gegessen?

Herr Heepe: Die gab es noch nicht.

Anne Peisker: Was gab es dann zu essen?

Herr Heepe: Eintopf und Schnitzel und das Obst vom Baum.

Anne Peisker: Bist du zur Schule gegangen?

Herr Heepe: Ja, bei uns in Lindewerra, Nachhilfe hatte ich immer Dienstag und Freitag.

Anne Peisker: Was hat denn dein Vater gearbeitet?

Herr Heepe: Na der war Geschäftsmann, hat vor dem Krieg Skistöcke und Spazierstöcke hergestellt.

Anne Peisker: Sag mal, wollen wir nachts mal was anderes kochen?

Herr Heepe: Was denn?

Anne Peisker: Na was du willst.

Herr Heepe: Ich bleib bei meiner Roten Grütze und das ist gut.



Besuch vom Lutherischen Weltbund

Am 4. März besuchten 14 Pfarrern und Pfarrerinnen aus allen Erdteilen in Begleitung von Pfarrer Kaasch und Pfarrer Meinhof den Diest-Hof. Die Gruppe weilte im Rahmen der Reformationsdekade, auf Einladung des Lutherischen Weltbundes, 2 Wochen in Wittenberg. Sie erkundigten sich u.a. über die Entstehung, Struktur und Aufgaben der Diakonie sowie am Beispiel des Diest-Hofes über die inhaltliche Arbeit und Finanzierung der Einrichtung.



Versprechen eingelöst

Aus einer Spende erhielt die Werdauer Kirchgemeinde ein neues Geläut. Die kleinste dort nicht mehr benötigte alte Glocke hätte der Diest-Hof erhalten können. Als „Gegenleistung“

wurde die Organisation eines Besuchs einer Werdauer Gruppe in Wittenberg vereinbart. Jedoch erwies sich auch die kleinste Werdauer Glocke als



zu groß für den Diest-Hof, weshalb wir uns dann für den Guss einer neuen Glocke entschieden. Das Versprechen wurde dennoch gehalten: am 18. März besuchte eine Konfirmandengruppe aus Werdau und Steinpleis mit ihren Pfarrern Andreas Richter und Andreas Merkel die Lutherstadt und wurden vom Vereinsvorsitzenden und Superintendenten Christian Beuchel in der Stadtkirche begrüßt. Nach der Kirchenführung und Turmbesteigung wurde für die Gruppe im Lutherhaus ein museumspädagogisches Projekt organisiert.

Kirchenkreisprojekt geht weiter

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Miteinander-Füreinander + Gemeinsam geht es besser“ haben die Schüler der 2. Klasse der Grundschule Seyda bereits wieder mehrere Andachten auf dem Diest-Hof durchgeführt und zum „Mit-Mach-Zirkus“ in die Schulturnhalle eingeladen. Seit Dezember beginnen diese Andachten nun immer mit dem Läuten der neuen Diest-Hof-Glocke durch die Schüler. Im Anschluss wird gern der Tiernachwuchs besucht und am 8. Mai – als die Andacht im Rahmen des Wandertages gehalten wurde – konnte unter sachkundiger Anleitung sogar auf der Haflingerstute Glöckchen geritten und mit der Garteneisenbahn gespielt werden.

Die Schüler werden auch die Andacht zum diesjährigen Sommerfest gestalten.



Zircus Bombastico gastiert mit Martinsstift auf dem Diest-Hof

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes unter Beteiligung des Zircus Bombastico aus Dresden und des Martinsstiftes der Stadtmission Leipzig fand am 1. Mai eine Vorführung auf dem Diest-Hof statt.

Im Mittelpunkt stand diesmal das Kochen. Um die Küche sauber zu halten wurde gleich beim Einlass jeder Zuschauer mit einem Staubwedel abgestaubt. Eine Henne, die Rieseneier legen konnte, musste ständig um ihr Leben fürchten.

Wie immer wurden auch viele Zuschauer in das gelungene Programm einbezogen, so z. B. beim Springen über die längste Spaghetti der Welt. Im Anschluss hatten die Bewohner und die Zircus-Leute noch viel Spaß bei einer Disco.



Aus der Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung, am 20. April, wurde Frau Andrea Heimann zur neuen Vorsitzenden der Mitgliederversammlung – und damit zum Vorstandsmitglied – gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Herr Dr. Lothar Lürken, hat diesen Dienst aus gesundheitlichen Gründen leider abgegeben. Die Mitgliederversammlung bedankte sich mit einer Grußnote bei Herrn Dr. Lürken. Weiterhin wurde das langjährige Gründungsmitglied, Herr Ulrich Meyer, verabschiedet. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Vorstellung der Langzeiteinrichtung des Diest-Hofes.



Gratulation für Frau Andrea Heimann durch den Vorstandsvorsitzenden Sup. Christian Beuchel



Blick zu den Anwesenden

Hilfe für Sumy/Ukraine

Am 27. April wurde wieder ein Hilfsgütertransport für Sumy zusammengestellt. Auf dem Diest-Hof wurden 2 Kleintransporter der Kirchenkreise Wittenberg und Elbe/Elster u.a. mit Kleidung und therapeutischen Hilfsmitteln beladen. Der Förderkreis Symy-Hilfe e.V. – Mitglied des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz – organisiert jährlich 2 Transporte und unterstützt in der ukrainischen Bezirksstadt Sumy die Nichtregierungsorganisation „Gesellschaft Felicitas“, ähnlich der Lebenshilfe in Deutschland, nach dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“. Auch der Diest-Hof sammelte, sortierte und verpackte wieder kräftig mit und stellte Lagerflächen zur Verfügung.



Vereinsmitgliedschaft

Möchten Sie uns als Mitglied des Gustav-von-Diest-Vereins Seyda e.V. unterstützen? Informationen finden Sie unter www.diest-hof.de.

Spendenaufruf

Für die Neukonzipierung der Tagesförderung bitten wir um Spenden. Eine Projektmappe kann in der Verwaltung des Diest-Hofes telefonisch abgefordert werden. Nutzen Sie bitte das beiliegende Überweisungsformular.

Termine 2013

15.06., ab 14:00 Uhr – Sommerfest (siehe Einladungsplakat)

21.09., ab 10:00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr „Tag der Mitmenschlichkeit“ auf dem Wittenberger Markt

26.10., 10:00 Uhr Mitgliederversammlung, Haus Waldblick, Saal

06.12., ab 16:45 Uhr Adventsmarkt

Impressum

Diest-Hof Seyda

OT Seyda

Glücksburger Str. 7

06917 Jessen (Elster)

Tel.: 035387/7010

Fax.: 035387/42268

E-Mail: info@diest-hof.de

Web-Site: www.diest-hof.de

Bankverbindungen:

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 810 205 00

Konto-Nr.: 4475700

oder:

Sparkasse Wittenberg

BLZ 805 501 01

Konto-Nr.: 160431

Träger: Gustav-von-Diest-Verein Seyda e.V.

Diakonische Einrichtung für erwachsene Menschen mit vorwiegend geistiger und geistiger und mehrfacher Behinderung

Vorstandsvorsitzender: Superintendent Christian Beuchel

Geschäftsführer : Diakon Andreas Gebhardt

SOMMERFEST

Diest-Hof Seyda

15.6.2013

ab 14.00 Uhr



Auf der Suche ...

